

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.,  
 auch dem Briefträger 2,22 Mk., bei der  
 Post abgeholt 1,80 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Sommer- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse.  
 3. Nassauischer Landwirts.  
 4. Gewinmliste der Preuß. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Maffauer Botte

**Anzeigenpreis:**  
 Die nebengefaltene kleine Zeile oder deren  
 Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme:**  
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages  
 bei der Expedition, in den auswärtigen  
 Agenturen bis zum Vorabend. — Abat  
 wird nur bei Wiederholungen gemacht.

**Expedition: Dierzerstraße 17.**  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 42. Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 22. Februar 1916. 47. Jahrgang.

## Die Einschließung von Durazzo. Deutsche Flieger über England.

### Feindliche Angriffe im Westen und Osten abgewiesen.

Deutscher Tagesbericht vom 20. Februar.  
 WB. Großes Hauptquartier, 21. Febr. (Amtlich).

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Handgranatenangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen.

Südlich von Voos mußte sich der Feind von unserem Trichter wieder zurückziehen.

An der Straße Lens—Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem gutem Erfolg rückwärtige feindliche Anlagen, unter anderem in Furnes, Poperinghe, Amiens und Lüneville an.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Vor Düna burg scheiterten russische Angriffe.

Kleine feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.  
 Oberste Heeresleitung.

### Ein neuer Luftangriff auf England.

WB. Berlin, 21. Febr. (Amtlich.) Am 20. Februar mittags griffen unsere Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden die Fabrikanlagen in Deal und die Bahn-, Wasseranlagen und Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolge bombardiert. Der Hauptbahnhof und die Gasanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. In Downs wurden zwei Landdampfer getroffen. Trotz Beschädigung und Zerstörung durch feindliche Flieger kehrten die Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Saan, 21. Febr. (Str. Press.) Reuter meldet aus London offiziell: Zwei deutsche Zweisitzer haben am Sonntag morgen einen Angriff auf Lowestoft unternommen und von großer Höhe 17 Bomben abgeworfen. Hierauf sind sie verschwand. Menschen wurden nicht verletzt. Der Vorbau eines Restaurants und zwei Wohnhäuser wurden beschädigt. Zwei Wasserflugzeuge der Marine stiegen auf und versenkten die Angreifer erloschen. Ein deutsches Wasserflugzeug in der Nähe des Leuchtturms Kentish Knock warf Bomben ab. Ein anderes Flugzeug warf Bomben auf Palmer (Kent). Zwei Bomben vernichteten Dächer von Häusern, eine andere fiel bei einer Kirche nieder und zerstörte ein Fenster, während Gottesdienst abgehalten wurde. Eine vierte Bombe fiel am Strand nieder und tötete einen Bürger und einen Matrosen. Der Besatzungsverlust betrug: Ein junger Mann tot und ein Matrose verwundet. Zwei englische Flugzeuge, die in Dover aufstiegen, verfolgten die Angreifer. konnten sie jedoch nicht einholen.

### Die Moriatzke in Albanien erreicht.

WB. Wien, 21. Febr. Amtlich wird verlautbart: 21. Februar 1916.  
 Russischer Kriegsschauplatz.  
 Österreichisch-ungarische Abteilungen warfen

gestern Abend den Feind südlich von Skopje, an der Strupa, aus einer vorgehobenen Stellung. Weiderseits erhöhte Fliegeraktivität.

Italienischer Kriegsschauplatz.  
 Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.  
 Albanische Abteilungen gewannen, von österreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kavaja die Adria Küste.

v. Höfer, Feldmarschallentant.  
 Die Räumung Durazzos.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Mailänder Blätter behaupten die von der Vorberona veröffentlichten Depeschen, daß die italienische Kriegseileitung die Räumung Durazzos anordnete.

Bevorstehender Angriff der Entente auf die kleinasiatische Küste.

Lugano, 21. Febr. Die „Tribuna“ meldet aus Athen, daß die verbündeten Ententetruppen eine Landung auf Mithene vorgenommen haben und einen Angriff gegen das kleinasiatische Festland planen.

Rumänisches Petroleum für Deutschland.

Der Berl. Lokalanzeiger meldet aus Budapest: A Bilag meldet aus Bukarest: Zwischen der deutschen und der rumänischen Regierung sind schon seit einigen Tagen Verhandlungen betreffend den Transport von 600 Waggons Petroleum im Gange. Die Verhandlungen werden schon in den nächsten Tagen erfolgreich abgeschlossen werden.

Zum Fall von Erzerum.

(Str. Bl.) Aus Petersburger Meldungen über den Fall von Erzerum geht hervor, daß dieser ausschließlich der numerischen Überlegenheit der Russen zuzuschreiben ist, die 8 einer Anzahl sibirischer Regimenter ermöglichte, eine Umfassungsbewegung auszuführen und die Festung von Westen her anzugreifen, während sämtliche Forts nur zur Artillerie nach Osten eingerichtet waren. Diese Bewegung hat offenbar die Türken völlig überrascht. Als sie sich zum Widerstand bereit machten, war es eigentlich schon zu spät. Die Russen konnten in dem seltsamen Gelände fast ohne artilleristische Vorbereitung die Forts stürmen. Da in Petersburger Meldungen von wütenden Gegenangriffen der Türken die Rede ist, dürften auch die russischen Verluste erheblich sein. Am 16. Februar morgens leisteten die Türken noch vergeblichen Widerstand, wurden aber schließlich der Übermacht weichen. Anschließend ist der größte Teil der Garnison entkommen, aber die artilleristische Beute ist doch außerordentlich groß. Die russische Presse ist natürlich über die Waken erfreut u. äußert die Meinung, daß durch den Fall der Festung die Oesterreicher und Deutschen soviel Truppen von der russischen Front fortnehmen müßten, daß auch die beharabliche Front wohl bald würde durchbrochen werden können.

Der Ehrenhetman Nikolai.

(Str. Bl.) Großfürst Nikolai wurde nach einer Reutermeldung aus Anlaß der Einnahme von Erzerum zum Hetman der Kosaken des Kaukasus ernannt.

Die Lage in Griechenland.

Berlin, 21. Febr. Der nach Griechenland entsandte Sonderberichterstatter des Berl. Labl. Emil Ludwig meldet: Mit herrlicher Resonanz trägt wie Skandis in einer Rede sich ausdrückt, die gedemütigte Nation alle Anklagen auf ihre Souveränität, weil das Leid bei einer anderen nicht neutralen Politik noch größer sein würde. Diese Gedanken muß man bei aller Sympathie für Griechenland festhalten, wenn man erwägt, daß ein Anschluß an die Zentralmächte die Lage des von drei Seiten blockierten Landes sehr erleichtern würde. Trotzdem wird ein solches Anschluß nicht mehr grundsätzlich abgelehnt. Am Rande sei die ganze Keme. Der König zeigt sich überall öffentlich, ebenso die Königin. Die Lage wird durch die Erwartung der deutsch-bulgarischen Offensiven bestimmt. Die Hotels sind von Spionen, Agenten und Schiebern erfüllt, und der englische Spionage mißbraucht seine Macht, um das

Land hungern zu lassen, beinahe täglich zu Erdbeben. Durch die Blockade der Alliierten wird das Land auf eine Hochnotation gesetzt, bei deren Ausschleiden Teile des Hinterlandes ohne Lebensmittelaufuhr sind.

König Nikola als Staatsgefänger.

(Str. Bl.) Wie man in Rotterdam aus Paris auf Umwegen erfährt, macht die französische Zensur seit einigen Tagen mit großer Sorgfalt darüber, daß die französische Presse mit keiner Silbe mehr des Königs Nikola und seiner Familie gedenkt. Er ist, wie es heißt, dem König von Montenegro gefangen worden. Vertreter der Presse zu empfangen, wie man ihm überhaupt jeden Verkehr mit der Außenwelt abschnürt. In seiner Villa bei Lyon untergebracht, lebt er mit seiner Familie unter Staatsaufsicht. Er darf nur solche Besuche empfangen, die hierzu die Königsnote von dem Regierungsvorsteher, der dem König zugeweiht wurde, erhalten. Ohne Liebertreue kann man daher erwarten, daß König Nikola von Montenegro fast wie ein Staatsgefänger der französischen Republik behandelt wird.

Wilson's Rüstungsvortage.

Amsterdam, 21. Febr. (Str. Bl.) Aus New York wird gemeldet: Der Ausschuss der amerikanischen Kongresse hat sich mit zwei Drittel Mehrheit für die Wilson'sche Rüstungsvortage erklärt.

### × Kriegsziele.

Am 20. des belagerten Königs in einem Hofen Nordfrankreichs sind kürzlich die Vertreter Frankreichs, Russlands und Englands erschienen, um die Verhandlungen abzumachen, daß die drei Mächte als vertragsmäßige Parteien des unabhängigen Völkerrechts gelten der Feind nicht beendigen würden, bevor nicht die belagerte Unabhängigkeit in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht vollständig wiederhergestellt sei. Der Vertreter Italiens, das nicht zu den sogenannten Schutzmächten Belgiens gehört, erklärte ablehnend, daß seine Regierung nichts gegen das erneute Verbrechen Frankreichs, Russlands und Englands einwenden habe. Die Antwort des belagerten Ministers des Auswärtigen ging dahin, daß keine Regierung volles Vertrauen zu den drei Mächten der belagerten Unabhängigkeit habe und gleiches Vertrauen von der anderen Seite erwarte. Alles dies ist in langatmiger Ausführlichkeit von Paris aus der Welt hinausgegeben worden. Was? Sollte man von neuem beweisen, daß unsere Feinde immer noch für den Schut der kleinen Staaten und jeden Gedanken an einen Friedensschluß zurückbleiben, der den Wert des Völkerrechts gegen Deutschland, das belagert tatsächlich für sie unter Verletzung seiner Neutralitätspflicht war, irgendwie vermindern könnte? Oder erwidern es den sogenannten Schutzmächten nicht, dem Gedanken des einen Nippel vorzukommen, daß der König der Belgier, der auf kein Londoner Abkommen wider einen Separatfrieden gebunden ist, das Beispiel des Königs von Montenegro nachahmen und um Frieden nachsuchen könnte? Gleichviel, die ganze Feindübung ist für den Feindverlauf belagert und deshalb kann die Druckschwärze wert.

Der Berliner „Tempo“ verübert die hier Tage, wenn jemand in Deutschland denkt, Frankreich werde auf Friedensvorschläge eingehen, die eine Einschließung Deutschlands auf belagerte Forderungen enthielten, so befindet er sich im Irrtum. Frankreich könnte so lange, bis es den Frieden, natürlich unter Rücktritt von Elsass-Lotharingen diktiert werden könnte. Von jetzt ab wieder, wie sich die Machthaber in Paris in einem unheimlichen Eifer zu verhalten. Vielleicht war jene brutale Verleumdung eines Aufstiegs von Einkünften am belagerten Hof auch nur ein Mittel, um von einer mächtigen Betrügerin der Feindeslage abzuhelfen. Was für uns wichtiger ist, ist allein dies, daß die Machthaber aller dieser feindlichen Staaten in allen ihren Feindesangelegenheiten sich nicht nur nicht zurückhalten, sondern immer nur von ihrem kommenden Siege wie von einer ausgemachten Sache sprechen und sich dabei den Aufstand geben, als ob noch diesem Siege nur ein verfeinertes, erwidertes und ohnmächtiges deutsches Reich zurückbleiben könne.

In einem Artikel der Köln. Volkszeitung wird zwar eine planlose Erörterung deutscher Kriegsziele als schließlich nach innen, wie nach außen verworfen, aber von den führenden Männern die Aufstellung eines Kriegsideals verlangt, wie es 1870 die Errichtung des deutschen Kaiserreichs war. Reibt uns wirklich ein solches Ideal? Im ersten Jahr 1870 wurde Deutschland eine europäische Großmacht, im Weltkrieg 1914 u. ff. muß sich das deutsche Volk nach jahrhundert politischer Entfremdung als Weltvolk erweisen und als Weltmacht behaupten. Das können wir nur, wenn wir alle unsere Kräfte an das erste u. einzige Kriegsziel setzen,

die Niederwerfung der Feinde und ihrer Koalition zu vollenden. Können wir auch an den Frieden denken und selbst uns nach ihm sehnen. — Darüber streiten, wie wir ihn praktisch im einzelnen gestalten sollen, können wir erst, wenn der Wille der Geener, wie er aus ihren verschiedenen Kundgebungen spricht, gebrochen ist.

### × Das Irak Arabi.

Zu den interessantesten Nebenkriegsschauplätzen gehört der zwischen den Untertanen des Euphrat und Tigris gelegene Teil von Mesopotamien, das sogenannte Irak Arabi, der sich geographisch mit dem alten Babylonien deckt. Wir stehen dort auf dem ältesten Kulturboden der Menschheit, u. so lehrte der Schauer der Vergangenheit wie gerade in jenen Gegenden. Nicht nur rühmte sich aber wendet sich der Blick, auch vorwärts schweift der Sinn. Gewaltige Zukunftsschicksale harren drüben nach ihrer Geburt und Entfesselung. Schon haben die jenseitigen und schwebenden Lokomotiven der Bahnhöfen und das alte Mesopotamien aus seinem Dornröschenschlaf gerüttelt und Donner und Blitz des Weltkrieges werden, so Gott will, ein übriges tun, um die Länder am Euphrat und Tigris zu neuem Leben zu erwecken.

Das Irak Arabi ist mit den heiligsten Ueberlieferungen der Menschheit auf engste verknüpft. Bei dem heutigen Irak Arabi, das wo Tigris und Euphrat zusammenfließen, am fortan vereint als Schatt el Arab dem Persischen Meerbusen zuzweilen, glauben manche die biblische Paradiesen haben zu wissen, und die drei Flüsse, die nach dem Bericht der Genesis den Garten Eden bewässerten, der Tigris, Euphrat und Sidkel werden einigen Forschern drei Totenflüssen der Gegenwart, dem Tigris, Euphrat, Tigris, Tigris und Tigris, während das vierde Wasser jenes biblischen Paradieses, der Euphrat, den Euphrat darstellt. Von dort aus aber führt und der Gang durch die Vorzeit weiter zu jenen alten Trümmern Chaldäas, wie Ur und Sippar, die als die ältesten Kulturherde der Menschheit überdauert angeprochen werden müssen. Die Kultur Babylonien reicht noch in entlegene Zeiten zurück als die ägyptische. Schon vor fast 6 Jahrtausenden stand das Volk der Staat der Sumerer, eines wohlweislich zu den Turckstämmen gehörenden Volkes, in Blüte. Ihr wunderbares, reichhaltiges Kanonikum hat den Wohlstand Babylonien geschaffen, der sich dann das ganze Altertum und einen beträchtlichen Teil des Mittelalters hindurch fast ungeschwächt erhielt. Mit die Monolithen des 13. nachchristlichen Jahrhunderts haben die reiche Kultur des unteren Mesopotamien-Landes zum zeitweiligen Erliegen gebracht.

Aber die Kultur des Irak Arabi ist nicht für immer erloschen, sondern ruht ihrer Wiedererweckung. Was dem Lande fehlt, sind Verkehrsweg und neue gründliche Bewässerungsanlagen, und beides wird ihm die Zukunft verschaffen bringen. Der Schatz der babylonischen Erde birgt noch gemaltene machbare Schätze in sich, die einer der besten naturwissenschaftlichen Forscher seiner Generation, der Herr Baron von Herfford, in Dresden, sich abzumachen bestrebt. Die Zukunft des Irak Arabi ist von außerordentlicher Bedeutung. Ob hierbei der Erdöl oder dem Eisenbau — und zwar ganz besonders den Vorkommen von Eisen — die Vorräte überdauern, dürfte schwer zu entscheiden sein. Jedenfalls ist hier durch die Monolithen eine gewaltige Kulturzeit heraufbeschworen worden und wiederum in Zukunft zu leisten: waren doch die Steuererträge Mesopotamiens unter den ersten Kulturvölkern höher als diejenigen Mesopotamiens. So glänzende wirtschaftliche Aussichten haben naturgemäß die Sumerer Englands entlockt, das eben deshalb auch schon seit längerer Zeit bestrbt ist, sich in den Besitz des Mesopotamien-Landes zu setzen.

Dieser aber hat sich noch ein anderer Grund von besonderer Stärke gefügt, und dieser Grund ist in der deutschen Bagdadbahn zu suchen. Der geistvolle Schwede Kjellman, der mit das Bedenken hat, sich Erkenntnis der treibenden Kräfte und Ursachen dieses Krieges beizubringen hat, nennt die Bagdadbahn „eine neue deutsche Interessenbahn von weit umfassender Bedeutung in der östlichen Türkei“ und sagt hinzu: „Die Bagdadbahn, Europas zukünftiger Nerven nach Indien und dem großen Orient, ist die Hauptarterie sowohl von Englands Südkanal wie von Russlands sibirischer Bahn und bringt den Anwalt auf das alte türkische Erde ihre Kräfte in Unordnung. Hier fanden sich in gemeinsamer Nutzung Friedenheit die traditionellen Feinde England und Enaland.“ Deshalb sollte England schon vor dem Kriegsbeginn die Koweitfrage auf, indem es die Oberherrschaft von Koweit der bisher türkischen Landrat der Koweit kam gewesen war, über Koweit zum unabhängigen Herrscher herbeiführte, um so das Ausmaß des Gebietes der Bagdadbahn am Persischen Golf unter britisches Protektorat zu bringen.

Der Vorkrieg der Engländer hat mit dem Ende der Türkei 30 km. südlich von Bagdad bei Koweit, einem Orte von weltgeschichtlicher Vergangenheit, der einst als Residenzstadt der Perser- und Sassanidenkönige mit den glanzvollsten

Stätten der Menschheit wetteiferte, sein Ende gefunden. Die Reste des britischen Heeres sind in Kut el Amara eingeschlossen, und alle Entschloffenheit blieben bisher erfolglos. So dürfen wir auch auf diesen allhistorischen Kriegsschauplatz der weiteren Entwicklung der Dinge mit ruhiger Zuversicht entgegenblicken.

**Heber 40% Milliarden englische Kriegskredite.**  
London, 21. Febr. Dem „Daily Telegraph“ zufolge fordert die neue engl. Kreditvorlage, wie erwartet, 8400 Millionen Mark an, wodurch der Gesamtetat für 400 Millionen Mark steigen wird. Bis Ende März werden 200 Millionen Mark nötig sein, 6000 Millionen Mark bis Ende Mai. Die seit Kriegsbeginn angenommenen Kredite werden dann zusammen 40 640 Millionen betragen.

**Die Fokermaschine.**  
London, 21. Febr. (Str. Prst.) Im englischen Unterhaus teilte Unterminister Tennant mit, daß der bekannte holländische Flieger Fokker im Jahre 1913 dem englischen Kriegsministerium seine Erfindung angeboten habe. Aber das damals von Fokker vorgelegte Modell fand nicht die Zufriedenheit des Kriegsministeriums, und es wurde deshalb nicht angenommen. Die Fokermaschine, die jetzt im deutschen Meer gebraucht wird, ist ein inzwischen weit verbessertes Modell, das Fokker wohl der Deutschen, nicht aber der englischen Regierung zum Kaufe angeboten hat.

**Der Vormarsch in Albanien.**  
Wien, 21. Febr. (Str. Prst.) Durch den Vorstoß nach Kavaja ist den Verteidigern von Durazzo der Landweg gegen Balona abgeschnitten u. unsere Truppen haben einen großen Halbkreis vom unteren Arben bis nach Kavaja gebildet. Das Gelände südlich Kavaja bietet dem Vormarsch großer Truppenverbände, bedeutend geringere Schwierigkeiten als d. bereits überwundenen nordalbanischen Gebiete. Der Ort Kavaja, obwohl er zu den bedeutenderen Albanien zählt, scheint auf den ersten Blick größer zu sein, als er tatsächlich ist. Weit verstreute Häuser beherbergen circa 7000 Einwohner, die zum Teile Kokanmedaner, Ortkodoxe und Jinosen sind. Kavaja, das am Ufer des Vajushlusses 18 Kilometer südlich von Durazzo liegt, ist von der Küste 6 1/2 Kilometer entfernt und bildet den Abbruch der Bai von Durazzo. Unsere Truppen haben durch die Besetzung dieses Ortes den südlichsten Teil des Anlandes dieser Bai in Besitz. Am Nordosten und im Norden von Kavaja erhebt sich der bewaldete Höhenzug Man eze, der mit dem 442 Meter hohen Sjel kulminiert. Dieser sehr reich bewaldete Höhenzug, der in südöstlicher Richtung streicht und sich gegen das Landinnere allmählich abflacht, wird im Norden durch den Arsenfluß von dem südlichen Teile des Ralisstros getrennt. Am Südosten endet dieser Höhenzug, der später den Namen Galkumani annimmt, am Hügel Shambi. Die aus den Truppen Gled Voskos bestehende Besatzung von Kavaja rettete sich zu Schiff vor der drohenden Gefangennahme.

**Durazzo.**  
Paris, 21. Febr. (Str. Prst.) Der „Temps“ berichtet, daß der laut einer Wiener Depesche vor Durazzo bombardierte französische Dampfer den Namen „Memphis“ trägt. Er hatte 312 Tonnen. Er ist auf einer Untiefe aufgelaufen. Die Bemühungen zu seiner Holtmachung blieben vergeblich.

**Saloniki.**  
Paris, 21. Febr. General Sarraill hat in Begleitung der griechischen Generale Polakopoulos und Simbrakakis am 19. Februar die ganze französische Front befehligen.

**Der Vormarsch in Niederalbanien.**  
Paris, 21. Febr. Verschiedene Morgenblätter melden: Der Vormarsch der 1. u. 2. Truppen in Niederalbanien geht trotz der Schwierigkeiten, die das Gelände bietet, flott vorwärts.

**Drohungen des Generals Sarraill.**  
Genf, 21. Febr. (Str. Prst.) Die „Gazette“ meldet aus Athen: Mitteilungen der griechischen Regierung zufolge ist erste Instanzinstanz zwischen General Sarraill und dem griechischen Ministerpräsidenten Salubis wegen der Wiederherstellung der von den Alliierten zerstörten Brücken über die Strumiza ausgebrochen. Da sich die Franzosen weigerten, der Anforderung der griechischen Regierung nachzukommen und die zerstörten Brücken wieder herzustellen, erhielten griechische Botschafter den Befehl, dies zu tun. General Sarraill sandte darauf zwei französische Obersten nach Athen, um die griechische Regierung zu veranlassen, auf die Wiederherstellung der Brücken zu verzichten. Der Ministerpräsident Salubis habe sich geweigert, die Abgesandten Sarraills zu empfangen und erklärt, die Franzosen hätten nicht das Recht, sich arabischen Anordnungen zu widersetzen. General Sarraill teilte hierauf dem griechischen Kabinett mit, falls es auf seiner Ansicht bestehe, die Brücken nach ihrer Wiederherstellung wieder vernichten lassen.

**Protest gegen einen englischen Uebertritt.**  
Washington, 21. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Vier verkauften, daß die Alliierten amerikanische Wertpapiere im Betrag von mehreren Millionen Dollar, die von Amsterdam nach New York geschickt worden waren, beschlagnahmt haben. Man glaubt, daß zahlreiche Präzedenzfälle angeführt werden können, die dieses Vorgehen rechtfertigen würden, falls die Vereinigten Staaten dagegen Einspruch erheben sollten.

**Amsterdam, 21. Febr.** Telegramm-Union. Aus New York wird gemeldet: Nach der Associated Press hat Amerika gegen die Beschlagnahme amerikanischer und anderer Effekten durch England bei der englischen Regierung Einspruch erhoben. Es handelt sich um solche Effekten, die Deutschland über die neutralen Staaten in Amerika auf den Markt bringen will.

**Zur Verletzung der Artemis.**  
H Haag, 21. Febr. Das holländ. Ministerium des Meerkriegs teilte dem Korrespondenzbüro mit, daß nach Mitteilung der deutschen Regierung auch die von dieser angelegte Untersuchung ergab, daß an der Haltung des Nordostschiffes Artemis, das in der Nacht zum 2. Februar torpediert wurde, nichts auszusagen war. Die deutsche Regierung erkennt an, daß die Torpedierung ein Fehler des Kommandanten des Torpedobootes Lt. Granteit des Berges des Komman-

**Was geschah heute vor einem Jahr?**  
Am 22. Februar 1915:  
„Kronprinz Wilhelm“ versenkt fünf weitere engl. Dampfer.  
Ein Zeppelin bombardiert Galatz.

danten und traf dementsprechende Maßregeln. Die deutsche Regierung sprach ferner ihr Bedauern über den Vorfall aus, bot Entschuldigungen an und erklärte sich bereit, den Schaden zu ersetzen.

**Zur Beilegung der Artemis-Angelegenheit.**  
H Haag, 21. Febr. Die Zeitung Vaterland schreibt: Die Erklärung der deutschen Regierung wegen der torpedierten Artemis ist so befriedigend wie möglich. Es besteht jede Ursache, damit zufrieden zu sein. Die Holland-Regierung Genugtuung ist vorerst und vollständig.

**Die rumänischen Landwirte und der rumänisch-englische Getreidelieferungsvertrag.**

Budapest, 21. Febr. Die rumänischen Landwirte wollen zum größten Teil von dem mit England abgeschlossenen Verkaufsvertrag nichts wissen und weigern sich, den Engländern Getreide zu verkaufen. Die Zentral-Export-Kommission beschloß deshalb, denjenigen Landwirten welche nicht die Erklärung abgeben, Getreide für England abzugeben, die Ausfuhrerlaubnis zu entziehen. Die Export-Kommission sah sich genötigt, mit dem Leiter der engl. Einfuhrkanzlei, Pitts, in Verhandlungen zu treten, damit der Wortlaut des Vertrages eine Abänderung erfahre. Im Laufe dieser Verhandlungen wurde die Vereinbarung getroffen, daß England fünf Millionen Lei als Voranschlag für den Bau von Getreidelagern bewillige u. auch für die Anstandsung der Lagerhäuser zu sorgen habe, da es zwei Jahre dauern könne, bis England sein Getreide fortzuführen in der Lage sei. Die Zurückhaltung der rumänischen Landwirte liefert den Beweis, daß sie kein Vertrauen in die Realität des englischen Vertrages haben.

**Zur Erstürmung von Erzerum.**

Der russ. „Regierungsbote“ schreibt: Die Türken konnten bei dem Abzug von der Festung fast alle leichteren Kanonen mitnehmen. Die Garnison vermochte ebenfalls ihre Hauptstärke zu retten, weil die Festung nicht belagert, sondern im Sturm genommen wurde. Der Abzug vollzog sich mit einer für die Russen unerwarteten Schnelligkeit. Der „Rufst Anwalt“ nennt die Einnahme ein unerwartetes Wunder. Das Blatt „Dien“ berichtet auf große russische Verluste vor. Die Erstürmung einer starken Festung sei stets mit großen Verlusten verbunden. Ueberdies kämpften die Soldaten im tiefen Schnee bei 25 Grad Kälte. Es sei nicht anzunehmen, daß das russische Meer sofort seinen Siegeslauf fortsetzen werde, da Verstärkungen nötig seien.

Kuango, 21. Febr. (Str. Prst.) Nach einer Petersburger Meldung des „Corriere della Sera“ erfolgte die Einnahme Erzerums durch den General Judentich überraschend und durch ein geschicktes Manöver. Die Besetzungen von Erzerum bilden keinen geschlossenen Kreis, sondern eine einzelne schwache Linie von Sperrwerken, die Judentich überraschend auch in den Anlagen angriff. Die Türken zogen sich auf etwa 18 Kilometer westlich von Erzerum zurück.

Im russischen Generalstabbericht vom 19. Februar heißt es u. a.: Das Bild von der Niederlage der türkischen Armee, die in den Kämpfen um Erzerum sehr schwere Verluste erlitt, gestaltete sich immer klarer. Die Forts in der Umgebung sind mit Weiden gefüllt. Unter unserm Trude hielten die Reste der türkischen Armee noch allen Richtungen. Unsere Abteilungen verfolgten die Fliehenden trotz der Schneehürden und nahmen die Endabteilungen der fliehenden Kolonnen gefangen oder vernichteten sie. Wir erbeuteten in Erzerum die gesamte Feldartillerie sowie einen großen Teil der Feldartillerie, bis jetzt 200 Geschütze. Ebenso erbeuteten wir eine große Menge Artilleriemunition, viele Waffen, mehrere Tausend Automobile, Apparate für drahtlose Telegraphie und einen Bontenpost. Die Zahl der übrigen Truppen und der türkischen Gefangenen in der Festung Erzerum wird bald festgestellt sein.

Sensationsblätter wollten wissen, daß durch den Fall von Erzerum 80-100 000 Türken in russ. Gefangenschaft geraten seien. Wie man sieht, weiß Großfürst Nikolai selbst nichts von solchen Zahlen zu melden, obwohl er sich sehr auf russ. Renommieren oerzieht.

**Zum Falle von Erzerum.**

Petersburg, 21. Febr. (Str. Prst.) Amtliche Mitteilungen des russischen Großen Generalstabs vom 19. Februar.

**Kaufaufsicht:** In Verfolgung der Einheiten der türkischen Armee haben wir im Nordwesten von Erzerum die Reste der 34. türkischen Division umgangen und gefangen genommen, zugleich mit 13 Kanonen, Maschinengewehren, Patronen- und Granatencassons, ferner in der Gegend der Straße von Erzerum die Reste eines anderen Regiments. Einem unserer tapferen Horden hat bei den Sturmangriffen auf die Festung Erzerum 240 Kanonen erbeutet. Unsere Truppen demontierten sich der Städte Rusch 80 Kilometer westlich vom Bandoe, 140 Kilometer südlich von Erzerum und 100 Kilometer nördlich vom Tigris, und schloß am westlichen Ufer des Bantess. Der Feind zieht gegen Süden.

**Rotterdam, 21. Febr.** (Str. Prst.) Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben, die genaue Anzahl ist aber nicht bekannt. Die Russen hatten die Festung nicht eingeschlossen, weshalb der größte Teil der Garnison entkam. Die Türken nahmen auch sämtliche Feldkanonen mit: was den Russen in die Hände fiel, sind meist alte Modelle.

**Genf, 21. Febr.** (Str. Prst.) Der „Temps“ findet die bisherigen Berichte über Erzerum unklar. Die Russen hätten wenig schwere Artillerie. Die Türken besaßen bei Veneta, das die nächsten Widerstand leisten konnten. Der Fall von Erzerum nach fünfzigstägigem Aushalten sei unklar. Der „Temps“ erwartet ungeschlüssig die Zahl der Gefangenen, worüber die Russen Schweigen.

H Haag, 21. Febr. (Str. Prst.) Die englischen Zeitungen feiern den Fall von Erzerum in ausgiebiger Weise. Sie weisen jedoch darauf hin, daß der Erfolg dadurch wesentlich verringert worden sei, daß die gesamte, auf 100 000 Mann ge-

schätzte Garnison, beziehungsweise die am Kampf beteiligten Truppen entkommen sind.  
Petersburg, 21. Febr. (Str. Prst.) Mitteilung des Großen Generalstabs vom 20. Februar.  
**Kaufaufsicht:** Im Laufe der Verfolgung der Türken haben wir noch 49 Offiziere und ungefähr 2000 Soldaten gefangen genommen. 6 Geschütze und eine große Anzahl von Waffen, Munition und Trainwagen erbeutet, außerdem haben wir im Laufe der Kämpfe in der Gegend von Erzerum eine türkische Fahne erbeutet.

**Gesicht am Kivusee. (Zentralafrika.)**

London, 21. Febr. Das Reuters-Büro erfährt aus Elisabethstadt im Kongo, daß nach einem telegraphischen Kaufensbericht ein Gesicht zwischen den Belagerten und dem Feinde in der Gegend des Kivu-Sees stattfand. Beiderseits schwere Verluste. Das Gesicht dauert an.  
Es muß schon schlecht um die Belagerten stehen, wenn sie nicht gleich einen Sieg melden.

**Bürgermeister Max von Brüssel.**

London, 21. Febr. In der feindlichen u. neutralen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, Bürgermeister Max von Brüssel sei aus dem Hofe entlassen worden. Diese Nachricht ist falsch. An eine Freilassung des Bürgermeisters während des Krieges ist nicht zu denken.

**Zum Luftangriff auf Laibach.**

Wien, 21. Febr. Der Luftangriff der Italiener auf Laibach stellt sich als ein Fehlschlag heraus, der die Ueberlegenheit der österreichisch-ungarischen Aviatik darthut.

**Deutschland.**

**Ueberweisung von Brotgetreide an die Kornbrennereien.** Berlin, 21. Febr. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, den Kornbrennereien 45 000 Tonnen — 900 000 Rottener Getreide zuzuwenden. Zur Begründung dieses Schrittes wird angeführt, daß die Kornbrennereien nicht nur den für Viehd- und oewerbliche Zwecke wichtigen Kornbrot herstellen, sondern daß sie als Abfallprodukt die Schlempe liefern. Diese ist ein Kraft-, Mast- und Wildfutter, welches die Landwirtschaft gerade in heutiger Zeit besonders dringend benötigt, da die heisse Schlempe das beste Mittel zur Umwandlung von Stroh in Viehfutter ist und durch die Umwandlung in Strohhackter aus jedem Rottener Stroh das Viehfuthe dessen an Nährwerten herausgeholt werde, was bei der bloßen Verfüttung als Düffel ausgenutzt werden kann.

**Frankreich.**

**Schwärzung auf Madagaskar.**

Einer Privatdepesche aus Antananarivo zufolge wurde auf Madagaskar eine weitverbreitete Schwärzung entdekt. Die bezweckt, die französischen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten am Silvesterabend zu vergiften. Die Verantwortlichen hofften darauf, die einbezogenen Soldaten für sich zu gewinnen, oder wenigstens ihre Waffen zu erhalten. Auch hohe europäische Beamte und andere führende Persönlichkeiten sollten beiseite werden. Die Seele der Schwärzung befindet sich in Tananariva. Dort war ein patriotischer Verein gebildet worden, der schon seit 5 Jahren tätig war. Im ganzen wurden 30 Personen verhaftet. Die Untersuchung wird noch fortgesetzt. Selbstverständlich wird hinzugefügt, man halte für erwiesen, daß die Deutschen die Hand im Spiele hatten. Der Generalgouverneur ließ die Führer der Schwärzung verhaften und eine Untersuchung einleiten.

**Eine Kompensationskammer.**

Paris, 21. Febr. (Str. Prst.) Nach einer vom Handelsministerium eingeleiteten Untersuchung betragen, wie der „Zeit Parisien“ berichtet, die industriellen und kommerziellen Schäden, die durch den Krieg entstanden sind, mindestens 50 Millionen, während unerreicht nur für etwa 10 Millionen deutsch-österreichische Forderungen an Frankreich unerschädigt geblieben seien. Auf die beschädigte Schaffung einer Kompensationskammer wird man unter diesen Umständen verächtigen.

**England.**

**Englische Rekrutierungsschwärze.**

Aus London wird berichtet: Die „Erchange Telegraph Co.“ berichtet, daß das Kriegsamt die eine oder andere Form von Werbung für Rekrutierung erwidere. „Times“ schreibt aus, daß in amtlichen Kreisen darüber nichts bekannt sei, obwohl man zweifeln sich zu gewissem Zeitpunkt an die Verheirateten wenden werde. Das Kriegsamt sei über der Kohl der Derby-Rekruten, die bisher einverleibt wurden, enttäuscht. Aus den zwölf ersten Gruppen hätten allein 10 000 Mann gerichtliche Berufung gegen die Anwerbung zum Militärdienst eingeleitet. Die Gruppen hätten nicht die Rekrutenzahl erreicht, die man sich versprochen. Die für die Befreiung vom Militärdienst geltenden Bestimmungen hätten es einem unerwartet hohen Prozentsatz junger Leute ermöglicht, sich vom Militärdienst zu drücken. Man beschloß deshalb, neue Bestimmungen zu erlassen. Im Kriegsamt sei über diese Frage beraten worden.

**Landtags-Verhandlungen.**

**Abgeordnetenhaus.**

Berlin, 21. Februar.  
Im Ministerielle Handelsminister Dr. Sadow, Präsident Graf von Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Die zweite Beratung des Etats wird mit der Besprechung über

**Handel und Geldverkehr.**

fortgesetzt. Dann liegen Resolutionen der Haushaltskommission vor über Erleichterung der Einfuhr und Ausfuhr u. die Wiederbelebung des Handels nach dem Kriege. Ferner liegt ein Antrag Borschs vor, wonach an den Preisprüfungsstellen den Kleinhandel in der Regel die gleiche Anzahl von Vertretern wie den Großhandel und den Warenexportern eingeräumt wird, und den Kleinhandelsorganisationen ein Vorkaufsrecht für die Vermittlung von Vertretern des Kleinhandels gewährt wird. Die Feststellung von Höchstpreisen soll möglichst gleichzeitig für Groß- und Kleinhandel erfolgen.

Abg. Suß (Soz.): Dem ersten Teil des Antrages Borsch über die Preisprüfung können wir nicht zustimmen. Wir verlangen, daß auch die Arbeitergenossenschaften zu den Preisprüfungsstellen herangezogen werden. Wir fordern auch die Beteiligung privatkapitalistischer Handelsmonopole. Der Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn stimmen nicht nur meine politischen Freunde in Deutschland, sondern auch in Oesterreich zu. (Beifall.)

Zum Antrag Borsch sind Abänderungsanträge des Abg. v. Redlich (Freikons.) eingebracht, wonach insbesondere an den Preisprüfungsstellen, den Kleinhandelsorganisationen eine Mitwirkung (anstatt Vorkaufsrecht) bei der Vermittlung von Vertretern des Kleinhandels eingeräumt werden soll.

Abg. Dr. Barisch (Zentr.) erklärt seine Zustimmung zu diesen Abänderungsanträgen.

Abg. Redlich (Freikons.) führt nach Begründung seiner Anträge aus: Die Anregung Debers auf Forderung des handelspolitischen Verhältnisses halten wir für nützlich. Es wäre erfreulich, wenn die Regierung zuzuhören würde. Eine Erweite rung der Einfuhr und Ausfuhr ist anzustreben, so durch einen neuen Kompensationshandel auf eine Befreiung unserer Wollwaren eingetretten würde. Wir müssen auch ausführen, damit nicht unsere Feinde den neutralen Handel auszu sich reihen und wir unter Abstoßung befristet finden. Es hat sich gezeigt, daß die Neutralitätsregelung Belgiens, sondern die Vernichtung unerschädelt Handels Englands welches Kriegsspiel ist, das es auch nach Friedensschluss weiter verfolgen will. Wir müssen unsere Positionen eine feste Front bilden. Die Regelung mit Oesterreich muß so gefördert werden, daß eine wirtschaftliche Verständigung, bei Friedensschluss bereits erreicht ist. Die Friedensverträge müssen so gestaltet sein, daß wir den Handel mit unseren Genossen unter denselben Bedingungen sichern können, wie bisher. Es muß erwogen werden, ob nicht ein Verzicht auf eine Weltentscheidung einem Bericht auf gute Handelsbeziehungen vorzuziehen wäre.

Die Debatte wird geschlossen. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Abg. Rippmann werden die Kommissionsanträge und der Antrag Borsch mit dem Abänderungsantrag Redlich angenommen.  
Es folgt die Besprechung über  
**die Lage des Handwerks.**

In den Resolutionen der Kommission wird u. a. gefordert: Fürsorge für die als Kriegsschädigte aus dem Kriege zurückkehrenden Handwerker. Bei Berechnung von öffentlichen Arbeiten sollen Vorkaufsverträge des Handwerks künftig in höherem Maße berücksichtigt werden.

Abg. Dr. Boenisch (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Das Handwerk ist von so starker Beeinträchtigung wie in den Kreisen der Redner und verschiedenen Zweige des Handels gänzlich verdrängt geblieben. Den aus dem Felde zurückkehrenden Handwerkern muß die Wiedereinstellung ihrer Betriebe ermöglicht werden. Die Vorkaufsverträge, die dem Handwerk die Beteiligung an Seereslieferungen ermöglichen wollen, müssen ausgebaut werden. Für die mittleren und kleinen Müller muß mehr getan werden. Öffentlich kommt es nicht dahin, daß wir ein bekanntes Lied unformen müssen: In keinem fahlen Grunde geht ein Mühlentrad, der Müller ist verschwunden, der dort gewohnt hat. (Beifall.)

Handelsminister Dr. Sadow: Den Resolutionen der Kommission kann ich im allgemeinen zustimmen. (Beifall.) Die Hilfsstellen für die Handwerker scheinen sich erheblich zu entwickeln und ich bin schon jetzt überzeugt, daß sie weiterhin fruchtbar und fruchtbarer werden werden. Die Fürsorge für die kriegsschädigten Handwerker ist bereits durch zwei Erlasse geregelt, wonach die Provinzial-Instanzen dafür sorgen sollen, die Kriegsschädigten möglichst wieder selbständig zu machen. Man muß versuchen, die Invaliden in ihrer Heimat unterzubringen und sie ihrem eigenen Beruf zuzuführen. Es sind Berufsberatungsinstitute eingerichtet worden, die dem verletzten Handwerker mit Rat und Tat zur Seite stehen. Den schon bestehenden Arbeitsnachweisen für Kriegsschädigten wollen wir unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden und sie weiter ausbauen. Den Vertriebenen werden wir fördern. Bei der Heranziehung des Handwerks zu Militärlieferungen hat der Krieg gezeigt, daß das Handwerk nur dann etwas leisten kann, wenn es sich zu Verbänden zusammenschließt. Diese Verbände haben sich als kriegsreich erwiesen und es steht zu hoffen, daß das Handwerk durch Beibehaltung dieser Einrichtung trotz der Schädigungen durch den Krieg wieder zu seiner alten Blüte kommen wird. (Beifall.)

Abg. Gammert (kon.): Die Handwerker müssen in möglichst weitem Maße zu Seereslieferungen herangezogen werden. Hohe Anerkennung gebührt den Frauen, die diesfalls durch ihre Mitarbeit die Aufrechterhaltung der Betriebe ermöglicht haben. Auch wir werden energisch dahin wirken, daß die kleinen und mittleren Müller nicht zu Grunde gehen. Den Vorkauf hoch der Kleinhandwerker mit Lebensmitteln treibt, muß ich zurückweisen. Auch die Klagen über Ueberschreitung der Höchstpreise durch den kleinen Kaufmann haben sich nach fortwährender Prüfung durch den Bund für Handel und Gewerbe als teilweise erwiesen. Wir müssen alles daran setzen, dafür zu sorgen, daß der schwergeschädigte kleine Kaufmann und Handwerker nach dem Kriege wieder auf seine Rechnung kommt. (Beifall.)

Abg. Dr. Brunenberg (Zentr.) begründet den Antrag Borsch, in dem eine Erweiterung der in der Resolution der Kommission geforderten Fürsorge für kriegsschädigte Handwerker empfohlen wird. Insbesondere sollen die kriegsschädigten auch in Beamten- und Arbeitsstellen der kantilen und sonstigen öffentlichen Betriebe untergebracht werden. Wir wollen den Kriegsschädigten keine unberechtigten Hoffnungen auf Beamtenstellen machen: sie müssen jedoch berücksichtigt werden, wenn auch das wie und wann der Regierung zu überlassen ist. Für die Unterbringung der Kriegsschädigten in geeigneten Arbeitsstellen müssen wir durch Errichtung von Zentralarbeitsnachweisen sorgen.

Abg. Fürbringer (natl.): Dem Antrag Borsch stimmen wir zu, ebenso den Resolutionen der Kommission. Mit Rücksicht auf die Notlage der Handwerker bitte ich den Minister, für ausreichende Beschäftigung der Handwerker zu sorgen. (Beifall.)  
Ministerialdirektor Dönhoff erklärt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten bereits Schritte unternommen habe um den Handwerker erhöhte Arbeitsbeschäftigung zu schaffen.



**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die Ausgabe von Reiskarten für diese Woche erfolgt am Montag, den 21. und Dienstag den 22. d. Mts. vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-5 Uhr auf Zimmer Nr. 12 des Rathhauses.

Nur an solche Haushaltungsvorstände werden Reiskarten veranlagt, welche entweder staatsinkommensteuerfrei oder bis zu 51.- M. zur Staatsinkommensteuer veranlagt sind. Dies ist durch Vorlage des Steuerzettels nachzuweisen. Limburg, den 19. Februar 1916.

Der Magistrat.  
Saerten.

1068

**Bekanntmachung**

Die Bekanntmachung vom 10. Dezember 1915, betr. die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter wird hierdurch aufgehoben.

Limburg (Köpn), den 22. Februar 1916.

Der Magistrat:  
Saerten.

1104

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die dem Friseur **Wilhelm Heun** in Limburg gehörende ideelle Hälfte an dem in der Gemarkung Limburg gelegenen, im Grundbuche von Limburg, Band 12, Blatt Nr. 406, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Friseurs **Wilhelm Heun** und dessen Ehefrau **Katharina geb. Fachinger** in Limburg, je zur Hälfte eingetragenen Grundstück, Kartenblatt 35, Parzelle 78, Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus, Franzfurterstraße 2, Größe 1,14 ar, Gebäudewerthungswert 665 M., Gebäudewerthung Nr. 762, am 24. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Limburg, 15. Februar 1916

Königliches Amtsgericht.

**Oberförsterei Merenberg.**

Samstag, den 26. Februar er., v. 10 Uhr ab, kommen in der Müller'schen Wirtshaus in Barig aus dem Schutzbezirk Selbenhausen, Distr. 80, 81, Rothkopf, 92, Dambuch zum Verkauf: Buchen: 2 Hauklöße 0,85 fm, 565 Nm Scheit, 216 Nm Knüppel, 8 Qdr. Wellen 100 Nm, Reiterknüppel; Fichten: 16 Stämme 4 fm, 7 Nm Knüppel, 2 m lang, 8 Nm Knüppel, 100 Nm Reiter (Wohnstangen).

1065

**Eichen-Stämme-Versteigerung.**

Samstag, den 26. Februar 1916, nachmittags 1 Uhr, werden am Forsthof zu Oberweyer:

6 Eichen-Stämme von circa 7,88 Festmeter

versteigert.

Der Kirchenvorstand Oberweyer.

**Holzversteigerung.**

Mittwoch, den 23. Februar l. J., vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im Amdenlezer Gemeindefeld, Distrikt Heiligshock, unterhalb des Scheunwegs:

9 Nm Eichen-Scheit,  
409 Nm Buchen-Scheit und Knüppel und  
160 dergl. Wellen versteigert.

Mittwoch, den 18. Febr. 1916.

Sprenger, Bürgermeister.

1067

Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 5 Uhr im großen Saale der „Alten Post“ zu Limburg

**Lichtbildervortrag der Kriegsbeschädigten-Fürsorge.**

1. Sozialer Teil der Kriegsbeschädigten-Fürsorge Herr Balzer, Frankfurt.
  2. Chirurgischer Teil der Kriegsbeschädigten-Fürsorge mit Lichtbildern. Herr Dr. Hans, Limburg.
- Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen, besonders aber Kriegsbeschädigte, sowie dienlich Verletzte, die mit Kriegsbeschädigten in Verbindung kommen, wie die Herren Ärzte, Bürgermeister, die Geistlichkeit, Kaufleute, Industrielle, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Ausschuß für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Kreise Limburg.

1101

Geschäfts-Platz Salmerstr. 13

Mache hiermit auf meine  
**Bütten, Zuber, Eimer,  
Blumenkübel und Butterfässer**  
aufmerksam

**Karl Gemmer,**

Limburg,

Außere, Auftrags-Nr. 4.

— Diener der Ehrenhalle —

**Photogr. Atelier Meister,**

Montabaur — Hadamar.

Unser Geschäft in Hadamar ist wieder geöffnet. Aufnahmen täglich und Sonntags.

1102



Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. reinstes Kaffee-Teegebäck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäftslokal Hauptstraße No. 9 und in den durch Plakate kenntlich Verkauftellen. — Ohne Brotkarten käuflich. 1689



Samstag abend gegen 7 Uhr starb unerwartet mein guter Mann unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

**Julius Haacke**

im Alter von 62 Jahren. Sein Tod erfolgte ganz plötzlich; ein Hirnschlag setzte seinem Leben ein Ziel.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wirges, Iserlohn, Hohenlimburg, Köln, Duisburg, Sterkrade, Breslau und Schlachtfeld Frankreich, den 19. Febr. 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Bahnhofstraße aus statt.

**Todes- + Anzeige.**

Heute mittag 8 Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren Leiden, still und ergeben in Gottes heil. Willen, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im jugendlichen Alter von beinahe 16 Jahren unsere geliebte Tochter, Schwester und Entelchen

**Elisabetha Franziska Führer.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Führer und  
Großvater Peter Müller,  
Gefängnis-aufsicht a. D.

Niederhadamar, den 21. Februar 1916.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 24. Februar nach dem Seelenamt

**Danksagung.**

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Lehrers a. D.

**Karl Kexel**

erwiesene, wohlthuende Teilnahme sagen hiermit unseren besten Dank.

Dr. H. Kexel und Frau  
geb. Lehnard,  
Phil. Langschieb u. Frau  
geb. Kexel.

Limburg, den 22. Februar 1916.

**Statt besonderer Anzeige.**



„Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen. Der Name des Herrn sei gepriesen!“  
Nach beinahe sechsmonatlicher Ungewißheit erhielt ich gestern die tiefschmerzliche Nachricht, daß mein herzensguter, heißgeliebter Sohn, unser teuerer, unvergesslicher Bruder

**Anton Feldes**

Relegatsfreiwilliger Gelehrter der 1. Komp. Hel.-Inf.-Regim. Nr. 223 am 30. Oktober 1914 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist im Alter von 18 Jahren und 6 Monaten.

In tiefem Schmerze:  
Feldes, Lehrer und Kinder.

Wählen, Kempen (Rh.), 22. Febr. 1916.

Das erste Seelenamt für den lieben Verstorbenen wird am nächsten Montag um 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Gindorf gehalten.

**Ausrüstungsstücke**

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.  
Uniformtuche — Mützen — Degens  
wasserdichte Bekleidung. 1578  
**Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.**

**Zucker.** Krankheit jetzt heilbar, ohne besondere Diät. Von zahlreichem Ansehen erprobt und glänzend begünstigt. Bedeutende herstellende Danke-schreiben. Oberlin. Bei Nichterfolg Geld zurück. Brodmands kostenlos durch Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jansen-129 bei Gassen 11. (Die ganze Kur kostet nur einige Pfennige pro Tag.)

**Weisse Haushaltungsseife,** hervorragende Qualität, fetthaltig, vorzüglich reinigend, officinell verp. Pfd. 55 Pf. B. J. N. Stern & Co., Fulda. Probe-sendungen von 12 1/2 kg und 25 kg gegen Nachnahme. 872

Heift unsern Verwandten durch Abnahme von  
**Rote + Lose**  
à M. 3 50. 17851 Geldgew. Ziehung 23. — 26. Februar.  
Hauptgewinn 100000 50000  
3 000 Mk. bares Geld.  
Königsberger Lose  
à 4 Mk., 11 Lose 10 Mk. Ziehung am 16. März.  
(Posto 10 Pf., jed. Liste 20 Pf.)  
versendet Glücks-Kollekte  
Hrn. Deacke, Kreuznach.

**Aerzte** empfehlen als vorzügliches Hustenmittel  
**Kaiser-Brust-Caramellen**  
mit 3 Tannen-Öl

Millionen ge-touche für gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung bei Gefährtungen, daher hochwollkommen jedem Krieger!  
6 100 mit begl. Zeugnisse von bürgerlich sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Peter Frings, Adler-Druckerei in Limburg, J. Wehner, Joh. Weiser, Metzler in Limburg, Louis Lang in Limburg, Peter Ries l. in Hadamar, J. Lehnard, N. in Hadamar, Ant. Schneider in Alsdorf, Jof. Henrich in Rennerod, Paul Leber l. Montabaur, H. Dirsch in Weyer, Jof. Rauch in Gindorf, Apotheker l. Weingerthchen, Ferd. Oeth l. Reichshaus, Aug. Scheid in Dautborn. 1206

**Gute, weiße Schmierseife** nur noch so lange Vorrat reicht 60 Pfd.-Bütten 24,00 Mk. Br.-Fäß 40,— Mk. Teilen Sie mit Bekannten. 699 **P. Fehling,** Düsseldorf 117. Nachnahme Bahnstat. angeb.

**Karpfen.** Zum Frühjahr, so lange Vorrat reicht, 40- bis 50 000 einfarbige, schnellwüchsige, Galtz, Spiegelskarpfen sehr billig abgegeben. Neuhausener, See (West rwaß). 983

**Honigpulver** in unübertroffener Qualität. 100 große Beutel 23,— Mk. 100 kleine Beutel 7,— " 100 Bodpulver 6,70 " 100 vegetabile Eier 7,— " liefert franco Nachnahme nur an Postleute. 9 5 A. Amelang, E 1/2 (Bez. Wiesb.)

**Speisehaus**

5967 Salzgasse 15.  
Eine schwere, gute **Fahrrad,** welche im Monat März zum zweitenmale kalbt, wegen Futter-mangel zu verkaufen bei **Jof. Bausch, Galmert** 1094 zu Niederbiefenbach.

11 71 Geräumige **4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör v. 1. April zu vermieten. Zu erste Exp. 1 geb. Fahrrad zu kaufen gesucht. Eichenstraße 4 l.

**Zweigverein vom Roten Kreuz Limburg. Kriegssammlung.**

Auf Veranlassung der Militärverwaltung findet eine Sammlung von alten Zeitungen, sonstigem Papier und Papierresten statt. Gleichzeitig sollen für den Zweigverein vom Roten Kreuz gebrauchte Kleider, Wollfächer, Stoffreste und dergl., sowie Lumpen aller Art gesammelt werden. Es wird gebeten, die getragenen Kleider und brauchbare Sachen von Montag, den 21. Februar, an nachmittags auf dem Schloß abzugeben. Die übrigen Sachen werden am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Februar im Hause abgeholt werden. Die zu spendenden Sachen bittet man zusammengepackt und zwar Papier und Lumpen getrennt, bereit zu halten. Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz.

**Bruchleidende**  
tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck des Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter.** Langjährige Erfahrung, reelle Bedienung. Bin wieder selbst mit Mützen anwesend in Limburg Freitag, den 25. Febr. von 9-4 Uhr im Hotel „Alte Post“.  
Bandag-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstraße 14.

**Carbid**  
in Formeln und Büchsen zu billigsten Preisen bei **Gottfr. Schaefer, Limburg.** 1106 Rähmaschinen- u. Fahrradhandlung.

Vom hartnäckigsten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Asthma befreien sofort **Gustol-bonbons**  
in allen Apotheken und Drogerien. 1230

Lichtiger, verheirateter **Fuhrknecht** gesucht. **A. Maurer,** Biebrich am Rhein. Ein flotter Junge aus guter Familie als **Reisnerlehrling** per sofort gesucht. Offerte unt. Nr. 404 an die Exped.

**Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. **Buchhandlung Herz,** Limburg a. d. R.

Zu Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. **S. Schönfeld,** 042 Hadamarburg.

Gesucht für kommende Kurzeit in den Darmstädter Hof, Bad. Eins, fleißiger und solider **Hausburche.** Eintritt Anfang April. Näheres Privatwohnung „Haus Battenberg“, 1. Stock, 1076 Lahnstraße 56.

**Ein Schreinergehilfe** und ein **Lehrling** gesucht. **F. Hanusch,** Limburg. 1048

**Zucht, Bädergehilfe** sofort oder später gesucht. 1074 Aug. Ehl, Döhr.

Gesucht wird zu baldigen Eintritt ein mit allen Büroarbeiten vertrautes **Fräulein.** Stenographie u. Maschinen-schreiben Bedingung. Anschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüche zu richten an 1072

**Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie** vorm. Friedr. Siemens. Abteilung: **Chamollabplatz Wirges.**

Junges **Dienstmädchen** zum baldigen Eintritt gesucht. **Johann Engelmann,** Salmerstr. 2.

Suche ein brav, katholisches **Mädchen** für meinen Haushalt. **Carl Meurer,** Gindorf im Tannwald.

Eine tüchtige, ältere **Witwe** sucht ein unentgeltliches Dienst bei einem pensionierten. Offert. unt. N. 1096 an die Exped.

**Monatsmädchen** von Limburg sofort gesucht. 1108 **Rabrich, Gindorf.**

Zum 15. März wird ein besseres, in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. **Dieringerstraße 64.**

Da mein Mädchen zu Beginn der Feldarbeit im Hause muß, suche ich zum 1. März oder 1. April brav, kath., sehr sauberes **Mädchen,** welches alle Hausarbeit versteht und überliebt ist. **Frau Director Mühlentrop, Montabaur, Landis, Schindler.**

Tüchtiges, braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. März 1916 gesucht. 1420 **Frankfurterstr. 47 l.**

4 od. 5-Zimmerwohnung im ersten Stock mit Bad, elektr. Licht, Gleichwasser, Garten, zu vermieten. **Hans Gertrud, am Schatzberg.**

Kleine Wohnung zu vermieten. **Frankfurterstraße 1.**

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. **Untere Schiede 27 l.**

Gut möbl. **Zimmer** mit guter Pension zu vermieten. Näheres in der Exp. 2 schöne, helle Räume mit Gas u. elektr. Licht zu vermieten. **Näheres in der Exp. Obere Schiede 29 l.**